



technologie@BL – Enormes Potential



Thomas Kübler

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Das zweite **Baselbieter Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsforum** brachte rund 140 interessierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft zusammen: Wie steht es um die Digitalisierung, wie um den technischen Fortschritt im Baselbiet?

Der technische Fortschritt ist neben der demographischen Entwicklung der fundamentale Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung. Die digitale Revolution wird durch technologische Entwicklungen wie Cloud, Internet of Things (IoT) Social media, Big Data oder neue digitale Ökosysteme wie Smart Home, Smart Energy getrieben und hat grundlegende Folgen für die Unternehmungen und die Gesellschaft insgesamt: Neue Arbeitsformen, Produkte und Dienstleistungen, neue Geschäftsmodelle, Produktionsprozesse und Kommunikationskanäle.

Roboter, welche Produktionsprozesse beherrschen, Fabrikhallen „bevölkern“, im Sicherheitsbereich von der Überwachung bis zur Schadensbehebung das menschliche Personal schützen, selbstfahrende Fahrzeuge oder Drohnen verändern die Unternehmenslandschaft erheblich. Augmented oder Virtual Reality findet Eingang in Planungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse, in unser Wohnumfeld, in das Gesundheitssystem, von der Diagnose bis in den Operationssaal und roboterbasierte Prothetik- und Sensorik ermöglicht oder verbessert die Mobilität von behinderten Menschen.

Technologischer Wandel umfasst weitaus mehr als die bereits schier unglaubliche Welt der Digitalisierung: Neue Materialien und

Werkstoffe, Nanotechnologie, 3D-Druck, Lebensmitteltechnologie und unzählige weitere Themenfelder sind angesprochen. Alles Utopie? Ein Blick in die Labors und Ausbildungsräume beider Eidg. Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne, der Fachhochschule Nordwestschweiz für Life Sciences, Architektur/Bau/Geomatik oder Informatik und Technik, in den Switzerland Innovation Park in Allschwil oder das CSEM, aber auch ein Blick auf die Rangliste mit den Ergebnissen der Schweizer Teilnehmer an den Berufsweltmeisterschaften, den World Skills 2017 in Abu Dhabi oder ein Besuch in den Baselbieter Betrieben zeigen, die Zukunft ist bereits heute Realität und das Baselbiet steht mittendrin.

Der **technologische Wandel und die Digitalisierung** bieten dem Baselbiet bereits heute reale und absehbare Chancen. Gleichzeitig gilt es aber auch die Risiken zu beachten: Die Technologie muss sich in den Dienst der Gesellschaft stellen, zahlreiche Rechtsfragen sind noch ungeklärt, sei es im Arbeitsrecht, im Haftungsrecht oder im Steuerrecht, die Bevölkerung muss in die Entwicklung miteinbezogen werden, es darf keine elitäre Entwicklung sein. Es stellen sich Fragen, etwa nach den Auswirkungen auf den Raumbedarf von Wirtschaft und Gesellschaft, die Ausgestaltung der künftigen Verkehrsinfrastruktur, dem Neben- oder Miteinander von Wohnen und Arbeiten.

Zu diesem Zweck eröffnet die **Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion** einen Dialog mit der Wirtschaft. In den kommenden Monaten werden Dialogplattformen zu den drängenden Fragen eingerichtet, auf die Wirtschaft, die die Gemeinden und Privatpersonen mit der Politik und Verwaltung diese Fragen angehen mit dem Ziel, Chancen und den Nutzen des technologischen Wandels und der Digitalisierung dem Baselbiet zugänglich zu machen.

Thomas Kübler, Delegierter des Regierungsrates

[Link zur Umfrage](#)

[Interview RegioTV](#)

SBB und FHNW

ENTLASTUNG DER ZÜGE IN HAUPTVERKEHRZEITEN

Schülerinnen und Schüler der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Muttenz dürfen länger schlafen als andere; die Schule passt die Vorlesungszeiten nämlich dem Zugfahrplan an und verlegt etwa einen Drittel der Schulstunden auf später, auf nach der Rushhour.

Damit entlastet die FHNW in ihrem Neubau in Muttenz die SBB, deren Züge in den Hauptverkehrszeiten voll bis übervoll sind. Etwas später seien die Züge aber oft nur zu einem Drittel ausgelastet, schreiben SBB und FHNW in einer gemeinsamen Mitteilung.



Im Neubau werden 4500 Leute studieren oder arbeiten. Bild zVg

Ereichbarkeit ausgebaut

Im Gegenzug zum angepassten Stundenplan lässt die SBB ab 2018 zwei Interregio-Züge neu in Muttenz halten. Damit verbessert sich die Erreichbarkeit nicht nur des neuen Campus der FHNW in Muttenz, sondern des ganzen Wirtschaftsraums.

Im neuen Campus werden ab Herbst 2018 rund 3700 Studentinnen und Studenten Vorlesungen besuchen und 800 Menschen arbeiten. 80 Prozent von ihnen werden mit dem öffentlichen Verkehr nach Muttenz reisen, erwarten SBB und FHNW.



Die Florin AG steht für einen zukunftsorientierten und langfristigen Ölsaatenanbau in der Schweiz.

Hidden Champions - Florin AG in Muttenz

BEDEUTENDSTER ABNEHMER INLÄNDISCHER ÖLSAATEN

Wertvolle Rohstoffe, höchste Sorgfalt bei der Verarbeitung, garantiert beste Qualität und Serviceleistungen – dafür steht die Florin AG mit Sitz in Muttenz. Das 1930 gegründete Familienunternehmen setzt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, also ein gesundes, kontinuierliches und nachhaltiges Wachstum aus eigener Kraft. Die Unabhängigkeit, die laufende Modernisierung der Anlagen sowie die garantiert hohe Qualität und Flexibilität sind wesentliche Voraussetzungen dafür.

Die Florin AG beherrscht den gesamten Produktionsprozess, von der Auswahl und Pressung der Saaten über die Raffination der Rohölle und Fette, deren Abfüllung oder Weiterverarbeitung zu Margarine bis hin zur Lagerung.

Als bedeutendster Abnehmer inländischer Ölsaaten ist sie in engem Kontakt mit den heimischen Bauern sowie deren Organisationen und unterstützt diese bei der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Agrarpolitik.

Die Florin AG steht für einen zukunftsorientierten und langfristigen Ölsaatenanbau in der Schweiz, denn er verbindet in idealer Weise soziale, ökonomische und nachhaltige Aspekte.

Die Florin AG investiert derzeit in erheblichem Masse am Standort in Muttenz. Die Firma wird unter Betrieb am aktuellen Standort umgebaut. Damit werden die Betriebsabläufe effizienter und der Platz wird besser genutzt. Florin bekennt sich mit dieser Investition zum Standort und sichert eine grosse Zahl von Arbeitsplätzen.
Webseite

Switzerland Innovation Park Basel Area

MEET THE NEIGHBOURS @ SIP BASEL AREA

“Connecting great minds” ist das Motto von Switzerland Innovation Park Basel Area (SIP Basel Area) – Am 28. September hat die Allschwiler Industrie Nachbarschaft die Gelegenheit bekommen, auf den neu gestalteten Flächen des Innovations Parks in Austausch zu treten. Eingeladen waren Firmen des Bachgraben Areals, Partnerorganisationen sowie Forschungsgruppen und Start-ups des SIP BA. Mehr als 40 Innovationsinteressierte kamen und nahmen die Gelegenheit eines informellen Austauschs wahr. Die Teilnehmer bekamen Gelegenheit, in Gesprächen mehr über die Innovationslandschaft und -förderung im SIP Basel Area in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Universität Basel,



Die Allschwiler Industrie-Nachbarschaft hat die Gelegenheit bekommen, auf den neu gestalteten Flächen des Innovations Parks in Austausch zu treten. Bild

FHNW Hochschule für Life Sciences und BaselArea.swiss zu erfahren, sowie sich mit zukunftsweisenden Projekten der Gruppen und Start-ups im Innovation Park vertraut zu machen.
Webseite

Thomas Schürch



Tag der offenen Tür bei der AOT in Basel. Bild Thomas Schürch

Switzerland Innovation Park Basel Area

ERSTE AUSGRÜNDUNG VERLÄSST DEN SIP

Das Konzept des SIPs funktioniert – AOT macht Platz für neue Startups und bezieht geeignete und grössere Räumlichkeiten in der Nähe des Bahnhofs Basel. Dazu hat das Unternehmen Ende September zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Advanced Osteotomy Tools, Gewinner des CTI Swiss Medtech Award 2015, ist ein Schweizer Roboterchirurgie-Spin-off des Universitätsspitals Basel sowie der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz, das durch den Einsatz von Laser, Robotertechnik und Navigationssystemen die Knochenchirurgie (Osteotomie) völlig neu erfindet. Bereits Bundesrat Johann Schneider-Ammann überzeugte sich von der Präzisionstechnologie bei seinem Besuch des SIP im Mai 2017 davon. Webseite AOT

Der SIP, welcher bereits an die Kapazitätsgrenzen gestossen ist, konnte in der Zwischenzeit neue Räumlichkeiten an der Gewerbstrasse 24 dazu mieten. Neu ansässig im SIP Basel Area ist Predemtec AG. Diese entwickelt innovative diagnostische Tests zur Bestimmung von Risikofaktoren demenzieller Erkrankungen. Webseite

Arealentwicklung - 20'000 bis 30'000 Quadratmeter geplant

TRI-INNOVA ENTSTEHT BEIM BAHNHOF PRATTELN

Der Kanton verkaufte das 12'000 Quadratmeter grosse Grundstück „Chuenimatt“ an die Bricks Group. Die bestens erschlossene Lage eignet sich hervorragend für das Konzept tri-innova. Der Fokus liegt auf Nutzungen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen. Insgesamt sind 20'000 bis 30'000 Quadratmeter geplant, welche in drei Etappen realisiert werden. Rund die Hälfte der Fläche ist im Core&Shell Angebot für Ankermieter mit grösserem Flächenbedarf vorgesehen. Co-working Space sowie Start-up Flächen im Edelrohbau runden das Angebot ab. Vorgesehen sind ein Auditorium, Sitzungszimmer und ein Facility Management, welche allen Nutzern des Areals zur Verfügung stehen. Angestrebt wird eine flexible und hochwertige Architektur, welche am Kreisler ein neues attraktives „Tor zu Pratteln“ bildet. Bei Vollausbau wird von 500-750 Arbeitsplätzen auf dem Areal ausgegangen. Die Fertigstellung der ersten Etappe ist auf Ende 2019 geplant. Webseite

Arealentwicklung - Tonwerk Lausen

EIN STÜCK BASELBIETER INDUSTRIEGESCHICHTE

Ein Gang durch die Räumlichkeiten des Tonwerks Lausen ist auch ein Gang durch die Baselbieter Industriegeschichte. Der beeindruckende Backsteinbau versetzt den Besucher in längst vergangene Zeiten, als Steinzeugplatten und Feuerfestprodukte für die Industrie produziert wurden.

Das Tonwerk in Lausen wurde 1872 als Produktionsstandort gegründet und war bis Ende des 20. Jahrhunderts ein grosser Arbeitgeber in Lausen. Die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten in den vergangenen Jahren zu einer



Das Tonwerk-Areal besteht aus verschiedenen Grundstücken rund um den

schrittweisen Verlagerung der ursprünglichen Produktionsstätte, und seit Mitte 2017 wird das gesamte Tonwerk-Areal vollständig immobilienmässig genutzt (www.tonwerk-laussen.com).

Bahnhof Lausen. Bild zVg

Das Tonwerk-Areal besteht aus verschiedenen Grundstücken rund um den Bahnhof Lausen und entwickelt sich zu einem Standort zum Wohnen und zum Arbeiten. Im Areal Ost entstand eine grosse Neu-Überbauung mit 115 Wohnungen, und im Areal West (siehe Bilder) werden die charakteristischen Industriegebäude saniert und die Flächen an interessierte Firmen vermietet. Das gesamte Areal liegt rund um den Bahnhof Lausen und ist mit Bus- und S-Bahn-Station bestens erschlossen.

Der alte Industriestandort im Areal West bietet eine Vielzahl an verschiedenen Räumlichkeiten und die ehemaligen Ofenhäuser garantieren grossflächige Gewerbeflächen. Die Gebäude lassen so eine Vielzahl an Nutzungen zu, bieten viel und unterschiedliches Potenzial zur Gestaltung und erlauben es auch, gezielt auf spezifische Wünsche eingehen zu können. Die bereits bestehenden Nutzungen sowie die zukünftigen weiteren Aktivitäten werden die Attraktivität des Tonwerk-Areals weiter erhöhen. Webseite



Den im Infrapark angesiedelten Firmen steht ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Bild zVg

Zollfreilager im Infrapark in Muttenz

ATTRAKTIVITÄT DER INFRAPARK BASELLAND AG WEITER GESTEIGERT

Der Infrapark Baselland ist der ideale Standort für Industrieunternehmen, vor allem der Chemie- und Life-Sciences-Branche, die in der Forschung, Entwicklung oder Produktion tätig sind. Er ist ein hervorragend erschlossenes Areal mit direktem Zugang zum Auhafen und einer guten Anbindung ans Schienen- und Strassennetz. Den im Infrapark angesiedelten Firmen steht ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur Verfügung (unter anderem Facility Management, Energie- und Betriebsmittelversorgung, Entsorgung, Logistik, Analytik). Der Infrapark erfüllt alle Vorgaben der schweizerischen Störfall- und der Gefahrgutverordnung und damit die modernen Erfordernisse an einen sicheren und ökologischen Industriestandort.

Offenes Zolllager in der Logistik im Infrapark?

Zollfreilager sind Warenlager, in denen unverzollte und unversteuerte Waren zwischengelagert werden und auch auf die Anwendung handelspolitischer Massnahmen (insbesondere mengenmässige Beschränkungen, Überwachungs- und Schutzmassnahmen) verzichtet wird.

Mit dem OZL (offenes Zolllager) haben Kunden die Möglichkeit, unverzollte Waren in der Logistik im Infrapark zu lagern und wieder in den EU-Raum zu verbringen. Ausländische Waren können ohne Entrichtung der Einfuhrabgaben im Zollgebiet gelagert werden (Ausfuhr wieder in den EU-Raum). Die Waren befinden sich während der Lagerhaltung im OZL im sog. Zolllagerverfahren sowie in einem Zollverlagerungsprozess, der ein vorangehendes (Transit) und nachfolgendes Zollverfahren (Transit) integriert. Im Anschluss an die Lagerung kann der Lagerhalter auch die Einfuhrveranlagung direkt vor Ort durchführen.

Mit diesem Zollfreilager wird die Attraktivität der Infrapark Baselland AG weiter gesteigert. Webseite

Hidden Champions - Beyond Surface Technologies AG ÖKOLOGISCH UNBEDENKLICHE TEXTILCHEMIKALIEN

Das Unternehmen wurde 2008 gegründet und hat seinen Sitz in Pratteln. Das Ziel der Beyond Surface Technologies AG ist die Entwicklung ökologisch unbedenklicher Textilchemikalien, also der Einsatz von ‚Grüner Chemie‘ in der Textilindustrie. Um die Vision, eine umweltfreundlichere Alternative für die auf Erdöl basierenden herkömmlichen Textilchemikalien zu verwirklichen, wurde in den ersten Jahren der Fokus vor allem auf die Forschung & Entwicklung gelegt.

Der Durchbruch gelang im Jahr 2014. An der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien wurden Trikots von adidas unter anderem der deutschen Nationalspieler mit einer von der BST auf Pflanzenbasis entwickelten Technologie ausgerüstet. Inzwischen hat das zirka 20 Mitarbeiter starke Unternehmen bereits vier auf Pflanzenbasis basierende Technologieplattformen entwickelt, mit welchen 2017 rund 80 Millionen Kleidungsstücke ausgerüstet werden.

Seit zwei Jahren ist der US-Konzern Patagonia, die anerkannt führende Marke wenn es um nachhaltig produzierte Outdoortextilien geht, an der Firma beteiligt. Weitere Markenpartner sind beispielsweise adidas, Puma, Mammut, ODLO und Intersport, nur um ein paar bekannte Marken zu nennen. Webseite

Swissterminal EIN JAHR SCHWEIZERZUG

Swissterminal feierte am 20. Oktober 2017 in Frenkendorf "Ein Jahr Schweizerzug". Der Schweizerzug verbindet die Schweiz ab Frenkendorf mit allen Terminals im Seehafen Rotterdam sowie mehrere Terminals in Antwerpen. Die vergangenen zwölf Monate wurden genutzt, um das Transportprodukt stetig weiter zu entwickeln und neue Anbindungen einzuführen.

Neben Rotterdam fährt der Zug über den Hub Neuss seit Juli 2017 auch Antwerpen an, und ab November 2017 wird der Standort Rekingen durch Niederglatt ersetzt, um somit die gesteigerte Nachfrage im Grossraum Zürich zu bedienen. Der erste Geburtstag wurde daher am 20. Oktober 2017 gebührend gefeiert. Mehr Details/Impressionen



Swissterminal feierte in Frenkendorf "Ein Jahr Schweizerzug". Bild zVg